

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1932

298 (22.12.1932)

Freistaat Baden Schwer verärgertes Zentrum

Wie aus der Zentrums-Presse zu ersehen ist, ist das badische Zentrum darüber sehr schwer verärgert, daß die Sozialdemokratie im Landtag Anträge zur Hilfe für die besonders Notleidenden in Baden eingebracht hat. Zunächst machte der „Badische Beobachter“ seinem Leser Luft, nun folgte ihm auf dem Fuße die Zentrums-Korrespondenz. Das „wanfend gewordene Vertrauen der sozialdemokratischen Massen zu ihren Führern“ soll durch die Anträge befestigt werden, die deshalb nach den erweislich unwareren Behauptungen der Zentrums-Presse lediglich Agitationsanträge seien, die sich dem Kampfniveau der Nationalsozialisten und Kommunisten nähern. Von dieser Behauptung bis zu der weiteren, daß „strenge“ zwischen Sozialdemokratie, Kommunisten und Nazis nicht nur kein Unterschied mehr sei, vielmehr die Sozialdemokratie weit schlimmer sei als die beiden eben genannten Parteien, ist dann nur noch ein Schrittchen. Na — man tau!

Das Zentrum wird es wohl oder übel ertragen und vor allem daran sich gewöhnen müssen, daß die Sozialdemokratie auch außerhalb der Regierungskoalition eine selbständige Politik treibt. Sie hat das innerhalb der Koalition getan, genau wie das Zentrum. Und es hat deshalb während der dreizehn Jahre „schwarz-roter“ Koalitionspolitik oft genug sehr harte Differenzen gegeben. Natürlich muß innerhalb einer Koalition jede Partei auch die Möglichkeit der Verständigung suchen; sie ist freier außerhalb der Koalition, aber eine verantwortungsbewußte Partei wie die Sozialdemokratie wird, auch wenn sie nicht durch Koalitionen und Regierungsverantwortlichkeit gebunden ist, auf Agitationsanträge verzichten und stets nur das Mögliche fordern, also das, was sie selbst verantworten und durchsetzen zu können; wenn sie mit an der Regierung beteiligt ist. Die Anträge der Landtagsfraktion stellen sich in diesem Rahmen. Die Zentrums-Presse macht in ihrer Verärgerung den Lesern falschen Vorwurf, wenn sie die Bestrebungen der Landtagsfraktion und deren Anträge als eine Art Agitationsmasche darzustellen versucht. Diese Verurteilung der Zentrums-Presse werden auch dadurch nicht wahrer und schöner, wenn die schwarzen Gaetten dabei sich auf den Herrn Dr. Kraus berufen.

Im übrigen kann sich die Zentrums-Presse versichert halten: die badische Sozialdemokratie wird dem Zentrum nicht den Gefallen erweisen, daß mit Recht von Agitationspolitik bei der Sozialdemokratie gesprochen werden kann; das Zentrum wird vielmehr durch eine stets sachliche aber durchwegs energische Politik von unserer Seite vor der Erfüllung des Notwendigen und allgemein Nützlichen gestellt werden. Die Sozialdemokratie in Baden wird eine sehr ruhige, aber lässlos konsequente Oppositionspolitik treiben, die mit Redensarten in der Zentrums-Presse nicht abgetan werden kann. Worauf das Zentrum sich verlassen kann.

Aber nicht nur der „B. B.“ ist über die sozialdemokratische Initiative im Landtag verärgert, das Mannheimer Kommunistenblatt ist darüber in einer förmlichen But geraten. Glaubt der „B. B.“ mit der unwahren Behauptung operieren zu können, es handele sich um Agitationsanträge aus reinen Parteipolitischen Gründen, so tobt das Kommunistenblatt über angebliche „Zentrums-Politik“ und „Nichtswürdigkeit der Sozialdemokratie“, und dann zitiert das Kommunistenorgan mit großer Freude die unwahren Behauptungen im Zentrumsblatt gegen die Sozialdemokratie. Na, also: Zwei Seelen ein Gedanke, zwei Herzen und ein Schlag. Und wenn sich, was wir annehmen, der „Führer“ als dritter im Bunde zugesellt, dann haben wir im Kampfe gegen die Sozialdemokratie eine ganz liebliche Dreieinigkeit.

Kommunistische Sprech-Chöre am Weihnachtsabend

Die vom Reichstag beschlossene Amnestie hat einer Anzahl verurteilter Kommunisten vor Weihnachten die Freiheit gebracht; es muß — nach kommunistischem Rezept — natürlich sofort dafür gesorgt werden, daß wieder neue „Märtyrer“ ins Loch wandern. Wie das machen? Nun, sehr einfach! Die Bezirksleitung in Mannheim hat eine Anweisung an ihre Unterbezirke ergehen lassen, wann am Heiligen Abend die Ruhe der Bürger unbedingt gestört werden müsse. Zu diesem Zwecke werde die kommunistische Partei mit allen Nebenorganisationen in den Villenvierteln der Städte größere Sprechchöre aufzuführen.

Wir fürchten, daß nicht nur die Ruhe der „Bürger“ am Heiligen Abend gestört wird, sondern vielleicht mehr die kommunistischen Demonstrationen. Und dann? Nun, dann werden diese furchtbar der Mannheimer Bezirksleitung sehr „dankebar“ sein, wenn sie während der Feiertage hinter Schloß und Riegel sitzen. Boshafte kommunistische Taktik!

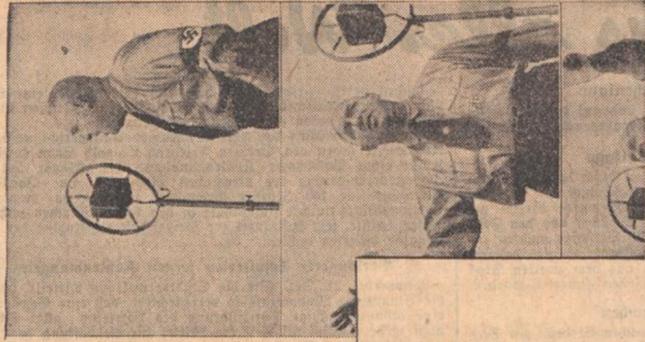
Man kann in der gegenwärtigen furchtbaren Notzeit manches verstehen; aber durch Sprech-Chöre am Weihnachtsabend wird wahrlich am Glanz der Arbeitslosen und Kurzarbeiter nichts geändert. Zwar enthalten die Anweisungen Ratsschlüsse, wie man in den einzelnen Stadtteilen die Sprech-Chöre austauschen kann, um beim Einschreiten der Polizei nicht sofort erkannt zu werden. Aber diese weiß ja anscheinend doch recht schon Bescheid; sie wird ihre Maßnahmen darnach einrichten. Auch das wird — immer nach den Anweisungen — nichts nützen, wenn die Sprech-Chöre erst am Vortage des 24. Dezember durch Kurriere von Mannheim aus über den Treffpunkt und die näheren Einzelheiten der Veranstaltung unterrichtet werden. Die Polizei wird sich darnach verhalten und damit ist das Schicksal der kommunistischen Sprech-Chöre besiegelt. Arme kommunistische Arbeiter, die betart zu kommunistischen Agitationszwecken mißbraucht werden!

Empfindsame Richter

Der Richterverein am Reichsgericht gegen Dr. Marum

Von dem Richterverein am Reichsgericht geht dem Landes-Presse-Büro der Telegraphen-Union folgende Mitteilung zu: „Der Abg. Dr. Marum hat in der Sitzung des Reichstags am 9. Dezember den deutschen Richtern und insbesondere dem Reichsgericht vorgeworfen, daß sie bei ihrer Rechtsprechung mit zweierlei Maß messen, je nach der politischen Einstellung des Angeklagten, und in diesem Zusammenhang sich dazu hinreichend lassen, von einzelnen dem Reichsgericht angehörigen oder bei ihm wirkenden Personen zu befragen, sie beugen bewußt das Recht und begünstigen Beschuldigte. Obgleich der Reichspräsident den Abg. Dr. Marum wegen dieser Vorwürfe gegen das Reichsgericht zurückgewiesen hat, hatte Dr. Marum unterlassen, diese zurückzunehmen. Der Vorstand des Richtervereins am Reichsgericht nimmt deshalb Anlaß, seinem tiefen Bedauern darüber Ausdruck zu geben, daß der Abg. Dr. Marum unter dem Schutz der Immunität das gewagt hat, die deutschen Richter und den höchsten deutschen Gerichtshof in dieser unehrenhaften Weise zu schmähen, und weist die von dem Abg. Dr. Marum erhobenen unerbörlchen Beschuldigungen mit Entrüstung zurück.“

Wie so zimperlich auf einmal die Herren von der hohen Justiz sind. Als vor kurzem noch die Nationalsozialisten Staat und Recht mit Ausdrücken bedachten, die wir aus bestimmten Gründen nicht näher detaillieren wollen, da waren



Gregor Straker am Mikro-phon



Männer und Charaktere
Gedanken
Stimmen

7. JAHRGANG / FOLGE 51 / SAMSTAG, 17. DEZEMBER 1932

Illustrierter Beobachter
Verlag Frz. Eher Nachf., 22 München 2 NO



Gregor Straker, der Reichsorganisationsleiter der NSDAP.

Es ist ein Bild, das nicht nur ein Gesicht zeigt, sondern eine Persönlichkeit. Es ist ein Bild, das die Kraft und die Energie eines Mannes zeigt, der in der Lage ist, die Welt zu verändern. Es ist ein Bild, das die Verantwortung eines Mannes zeigt, der die Zukunft der Nation in seinen Händen hat. Es ist ein Bild, das die Größe eines Mannes zeigt, der die Welt in seine Hand genommen hat. Es ist ein Bild, das die Macht eines Mannes zeigt, der die Welt in seine Hand genommen hat. Es ist ein Bild, das die Größe eines Mannes zeigt, der die Welt in seine Hand genommen hat. Es ist ein Bild, das die Macht eines Mannes zeigt, der die Welt in seine Hand genommen hat.

die gestrengen Herren, die heute so feinhörig sind, meist mit Schwerhörigkeit befaßt. Ja, so kann man klaffende Dichtung variierend sagen, es ändern sich Gesetz und Recht...

Badischer Landtag Nächste Landtagsitzung am 10. Januar

Im neuen Jahre findet die erste Landtagsitzung am Dienstag, 10. Januar 1933, statt. Es wird zunächst die Wahl des Staatspräsidenten vorgenommen, dann der übrige reichlich für das Plenum vorliegende Stoff beraten.

Der Präsident des Badischen Sparkassen- und Giroverbandes, Dr. Engelmeier (Mannheim), ist in die Leitung des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes nach Berlin berufen worden. Sein Amtsantritt erfolgt Anfang Januar. Voraussetzungen sind im Januar eine außerordentliche Versammlung des Badischen Sparkassen- und Giroverbandes über den Nachfolger entscheiden.

berden von Gesprächen mit ihm über die latente Politik und die Unzulänglichkeit Hitters, sich einzusetzen und immer wieder mit Schwärz und Falschheit im ihre Engenheit und ihre Feindschaft zu zeigen — wie die feine Wurzeln sich nun in „Freuerklärungen“ gegenüber Hitters überlegen, um ihre Mandate, ihre Status, ihre Positionen zu sichern.

Gregor Straker hat keine Futterstellen mehr zu vergeben, also steht er allein. Zugewinnen sind die 80.000 Exemplare des „Illustrierten Beobachters“ in irgend-einer Papiermühle gewonnen, wo sie unter reichlichem Zulage von Wasser zu einem grauen, schweißigen Brei verwanbelt werden.

„Männer und Charaktere“ So verzieht der Rufm der Welt!

men ich zu ordnen. Ich bin in den Gemütern des politischen Kampfes, Gregor Straker, Hitter und Gellert, wuchst an Gellert, Gellert und Gellert, ist einer der populärsten unter Hitters Gefolgs-männern, dem gegenüber steht der geschäftliche Gesang seinen Respekt nicht zu unterbreiten vermag...

Freie — was ist aus ihr geworden? Freunde — wo sind sie hin? Sie sind alle dorthin gegangen, oder dort, wo die Huttertruppe steht! Otto Straker, der Bruder des Getötigten, überläßt die ihm per-sonlich wohlbekannten Helden der heutigen Erneuerung in seiner „Schwarzen Front“ folgenbedingten Maß-

Oberflächen, wo Gregor Straker an den Folgen eines Schilddrüsenleidens darnieder lag, bei einer Konferenz mit Hitter, an einer SA-Feldküche im Reichskampfbüro beim Deutschen Tag 1927 in Herne. Zu Strakers Gehen schreitet auf dem Aulicht genannten Bild — Gellert!

Da war guter Rat teuer — teuer in des Wortes engstem Sinn. Kam die Nummer heraus, gab es ein Weltgespräch. Dagegen half nur eines: die 80.000 Nummern mußten eingekauft werden! Die wiedergegebenen Bilder sind abgemittelt der ge-nannten Nummer des „Illustrierten Beobachters“ ent-nommen. Der von Hitter verfasste Text steht in folgenden Ausdrücken hemmungslos Begeisterung: „Wie kennen ihn alle, den Hünen im Braunhemd, diesen

Die „Beurlaubung“ Gregor Strakers hat in die Nationalsozialistische Partei wie ein Blitz einge-schlagen. Das allein selbige Führerprinzip ertit die schwere Erbsünde, denn war Adolf Hitter der unfehlbare Oberst, so war Gregor Straker unter sei-nen Kämpfern und Kämpferinnen die Witzfigur. Am schwersten hat diese parteipolitische Witzfigur die Verlog und Reaktion des „Illustrierten Beobachters“ in München getroffen. Dieses Organ hatte keine Nummer 51 vom 17. Dezember als eine

Spezialnummer zur Verherrlichung Gregor Strakers erscheinen lassen wollen. Es war eine gründliche Arbeit. Auf fünf Seiten verteilt hat der reich illustrierte Text. Man sah Straker im Kreise der SA, im Berliner Sportpalast, am Mikrophon, den Befehl Hitters in

Soziale Rundschau

Die Vertrauenskrise in der Wirtschaft beeinträchtigte im letzten Jahre auch die Werbetätigkeit der Volksfürsorge, unseres Lebensversicherungsunternehmens. Seit dem September ist eine Wendung eingetreten. Die Zahl der monatlich eingereichten Anträge für Volksversicherungen stieg im September auf 11.322 und im Oktober auf 13.218. Für November ist ein noch bedeutend günstigeres Ergebnis zu erwarten. Die Versicherungsleistungen sind sehr erfreulich, nachdem die Volksfürsorge sich viele Monate mit einem niedrigeren Resultat zufriedengeben mußte. — Auch die Wiederinkraftsetzung beitragsfrei gewordener Versicherungen hat zugenommen. Wenn diese Entwicklung anhält, wird die Volksfürsorge in absehbarer Zeit auch wieder in der Lage sein, den Bau-markt durch Hypothekendarlehen mehr als im letzten Jahre zu beleben.

Aus aller Welt

Neue Erdstöße in Griechenland

ATHEN, 21. Dez. In Solonki und auf der Chalkidike wurden morgens ziemlich heftige Erdstöße wahrgenommen.

Brandkatastrophe in Chicago

CHICAGO, 21. Dez. Infolge einer Explosion brach heute in einem Mietshaus ein Brand aus, von dem man befürchtet, daß er zahlreiche Todesopfer gefordert hat. Eine Leiche wurde bereits geborgen. Mehrere Personen erlitten durch Sprünge aus den Fenstern des 2. und 3. Stockes Verletzungen. 16 Personen mußten ins Krankenhaus gebracht werden. Zwei kleine Kinder konnten dadurch gerettet werden, daß sie von ihren Eltern aus dem zweiten Stock in die Arme auf der Straße stehender Personen geworfen wurden.

Auf dem Eis eingebrochen

KÖNIGSBERG, 22. Dez. Auf der noch schwachen Eisdicke des Sees bei Kridelainen im Landkreis Allenstein sind drei Schüler eingebrochen und ertrunken. Die Leichen konnten geborgen werden.

Eine Glocke beim Räuten abgestürzt

D. Grünberg (Hessen), 21. Dez. In der Kirche des Nachbarortes Groß-Eichen fiel am Samstagabend, während die Gemeinde in der Kirche zur Andacht versammelt war, die Glocke beim Schlußglocken aus dem Kirchturm herab. Als ein Glück ist es anzusehen, daß die Dede des Kirchturmes von der Glocke nicht durchschlagen und dadurch ein schweres Unheil für die Kirchenbesucher verhütet wurde. Der Absturz der Glocke ist auf einen Bruch in der Aufhängvorrichtung zurückzuführen.

Schwerer Raubüberfall in Frankfurt

FRANKFURT A. M., 21. Dez. Der 30jährige Kaufmann August Scheuerling wurde am Dienstagabend 8 Uhr im Haus für einen Büro überfallen und durch fünf wuchtige Hammerschläge auf den Kopf, die die Schädelknochen spalteten, so schwer verletzt, daß er sofort nach seiner Verbringung ins Krankenhaus operiert werden mußte. Es gelang dem Täter nicht, sein Opfer zu berauben. Er erlitt vielmehr infolge des Dinzutommens eines Hausbewohners die Flucht.

Erdbeben im Westen der Vereinigten Staaten

NEWYORK, 21. Dez. Im fernen Westen wurden gegen Mitternacht schwere Erdstöße verspürt. In Salt Lake City (Utah) blieben die Uhren in zehn Telegraphenstationen stehen. In San Francisco haben die Wächter im Staatskapitol bemerkt, daß die Kronleuchter zu schwingen begannen. Auch haben sie Krachen in der Kuppel vernommen.

Vor einem Jahr

STUTTGART, 21. Dez. Heute vor einem Jahr, kurz nach 10 Uhr, wurde die Feuerwache 1 vom Alten Schloß aus alarmiert. Man hatte in einigen Zimmern des flüchtigen Flügels Rauch bemerkt, den man auf einen Kaminofen zurückführte. In Wirklichkeit war dieser „barmhertige“ Vorfall der Anfang einer Brandkatastrophe, wie sie Stuttgart seit Jahrhunderten nicht mehr erlebt hatte. Der ganze Ostflügel fiel der ungeheuren Feuerkraft zum Opfer. wertvolle Kunstwerke und Aften wurden zerstört, mehr als 60 Feuerwehrlöcher erlitten schwere Rauchvergiftungen und drei wurden durch einfallendes Mauerwerk getötet. Ganze 14 Tage brannte es im Alten Schloß, erst dann gelang es, die letzten Glutberde zu löschen.

Grippe in USA.

Die Südstaaten von Amerika werden von einer schweren Grippe-epidemie heimgesucht. Innerhalb einer Woche wurden aus 89 Städten 807 Todesfälle, die auf Grippe zurückzuführen sind, gemeldet. Auch in Mexiko sind viele Personen an Grippe erkrankt.

Ein Hohenzoller verhaftet!

Das Arbeitsgericht Potsdam verurteilte Prinz Friedrich Leopold von Preußen (kurz in Lugano) zur Zahlung von 1063 M. nachträglicher Pension und Gewährung einer monatlichen Rente von 50 M. an die 67jährige Witwe Bartisch, deren Ehemann während seines ganzen Lebens im Dienste des Vaters des Beflagten

gestanden hatte. Prinz Friedrich Leopold Sohn und seine Haus- und Erbauverwaltung hatten die Zahlung einer Pension als im Widerspruch zu allen guten Sitten abgelehnt.

Augenblicklich läuft vor dem Potsdamer Amtsgericht auch noch eine zweite gegen den Prinzen Friedrich Leopold Sohn gerichtete Klage eines Potsdamer Kohlenhändlers. Der Kläger hat zur Zwangsversteigerung des prinzipaligen Mobilars im Jagdschloß Klein-Glienicke 100 Zentner Brennholz geliefert, da man den Auktionsbesuchern den Aufenthalt in den kalten Räumen nicht aumuten konnte, ließ behauptet der Prinz, daß die Kohlen der Auktionator beschaffen müßte.

Verlängerte Schulferien wegen Kohlenmangels

Wuppertal, 21. Dez. Wie die Stadtverwaltung mitteilt, hat sich die Finanzkasse Wuppertals so verschlechtert, daß eine Gewähr für eine ordnungsmäßige Durchführung des Betriebes aller Schulen nicht mehr möglich ist, weil die Mittel zur Beschaffung des Heizmaterials fehlen. Die Verwaltung hat deshalb bei den zuständigen Stellen beantragt, die Weihnachtsferien um vierzehn Tage zu verlängern. Damit dürfte allerdings nicht eine Verlängerung des Schuljahres verbunden sein.

„Die Bosheit der Menschen...“

Erwin Strauß, der Sohn des Walzertraum-Komponisten Oscar Strauß, beging in Monte Carlo einen Selbstmordversuch. Er nahm eine derart starke Dosis eines Schlafmittels ein, daß er ins Krankenhaus nach Monaco eingeliefert werden mußte; sein Zustand ist bedenklich. In seinem Hotelzimmer fand man einen Brief, in dem es heißt: „Ich begehe Selbstmord, weil die Bosheit der Menschen, auf die ich bei der Durchführung aller meiner Pläne hohe, mich am Leben hindert.“

Der Fall Enock

Der Haftbefehl gegen den Hamburger Arzt Dr. Enock, der auf Grund einer ungetrübten nationalsozialistischen Debatte im Reichstag, minderwertige Imhoff'sche herstellte und vertreibt zu haben, wurde aufgehoben. Die Vernehmungen der Untersuchungsrichter ergaben wohl, daß sich Dr. Enock durch gelegentliche Selbstentzündung von Bomben mehrfach formaler Vergehen schuldig gemacht hat; es bestehen jedoch keinerlei Anhaltspunkte dafür, daß der Arzt verbrecherisch handelte.

Dr. Enock hatte nach seiner Verhaftung versucht, sich mit Hilfe einer Starrkrampfinjektion das Leben zu nehmen. Die schweren Nachwirkungen dieses Selbstmordversuchs wurden durch eine Lungenerkrankung gesteigert. Enock liegt in einem Hamburger Krankenhaus; sein Leben ist noch immer gefährdet.

Die Spielzeugwelt

Unerlässlich ist sie aus dem Licht getaucht, nun steht sie da, wie aus dem Ei gepellt. Mit allem, was man so im Leben braucht. Der Kindererziehung bunte Spielzeugstadt.

Sich in den Lüften schwirrt ein Aeroplan, und auf die Dächer sinkt Schneelodenschau. Durch Tunnelbauten fährt die Eisenbahn, und nur die Armut hat hier keinen Raum.

Die Welt kennt keinen Hunger, keine Not, man sitzt in Restaurants und ist sich satt. Die Menschen haben Arbeit, haben Brot. In dieser märchenhaften Spielzeugstadt.

Die Unternehmer meiden den Profit, und lieber Mensch hat Achtung und hat Geld, und wieder warme Kleidung, wie man sich, es fehlt an nichts in dieser bunten Welt.

In dieser Welt, die strahlend überhäumt, hat jeder Mensch ein Heim und eine Frau. — Dann schilt man sich erbittert, weil man träumt und nicht sich kriecht durch das Straßengraun.

Seins von der Ruhr.

Volkswirtschaft

Deutsches Holz

Der schwer notleidenden deutschen Forst- und Holzwirtschaft will die, mit Unterstützung zahlreicher amtlicher Stellen, Körperschaften und Verbände, vom Deutschen Werkbund angelegte und geleitete Ausstellung „Deutsches Holz für Hausbau und Wohnung, Stuttgart 1933“ Hilfe bringen.

Nach dem erfolgreichen Beispiel der Weihenhof-Siedlung will man auf einem, von der württembergischen Hauptstadt zur Verfügung gestellten Gelände, aus deutschem Holz Eigenheime errichten, die nach Schluß der Ausstellung stehen und dauernd bewohnt bleiben. Dabei sollen, im Rahmen der heutigen Wirtschaftslage, die mannigfachen Voraussetzungen des kleinen und des großen Haushalts und der entsprechenden Lebensansprüche berücksichtigt werden. Der Technik und der architektonischen Gestaltung wird keinerlei Beschränkung auferlegt. Im Gegenteil: größte Freiheit soll — bei Wahrung aller Forderungen des Deutschen Werkbundes und der Vorschriften des Deutschen Normenausschusses — neue, besonders dabei der Konstruktion und ebenso technisch vollendete wie schöne Lösungen ermöglichen.

Durch eine solche, allen praktischen Bedürfnissen genügende, dauernde Holzhaus-Siedlung für städtische Wohnzwecke (der eine Ausstellung kleinerer Holzbauten, wie Sommerhäuser, Wohninndhäuser, Pavilions, angelegt ist) hofft man, der deutschen Holzwirtschaft neue und unerreichte Absatzmöglichkeiten zu erschließen.

Partei-Nachrichten

Billiges Sonderangebot im „Bücherkreis“

Jetzt zum Fest haben alle Mitglieder des „Bücherkreises“ eine außerordentliche Gelegenheit, sich zu günstigen Preisen Bücher für die eigene Bibliothek oder zu Geschenkwegen zu beschaffen. Der Katalog entsprechend wurde das Weihnachts-Sonderangebot so gestaltet, daß es den geringsten Geldmitteln, die der Arbeiter heute zur Verfügung hat, entspricht. Der arbeitende Buchleser braucht kein Verzicht nicht im Kampf oder in Serienverkäufen der Warenhäuser, die meist nur ältere Werke in Neuauflage oder Nachdrucke billig abgeben, zu erwerben. Der „Bücherkreis“ bietet jetzt vier futuristisch-schöne Werke zum Preise von 5 RM an. Es handelt sich um folgende Titel: F. M. Kirshelien „Die Bastille“, III. — A. Schröder „Die Geschichte Jan Beets, Roman.“ — E. Lemonnier „Der eiserne Moloch“ Roman — Friedrich Wolf „Kreatur“, Roman der Zeit. Bei dem Buche von Dr. Wolf handelt es sich um das Gedichtswert des inwischen in der breitesten Öffentlichkeit bekannt gewordenen Trises und Dichters.

Bei Einkauf aus dieser Serie zahlen die Bücherkreismitglieder nur 1,50 RM. pro Band.

Dieses besondere Fest-Angebot ist bis zum 31. Dezember 1932 befristet. Nach dem 1. Januar 1933 sind die Bücher nur zum Normalpreise für die Mitglieder und zum bedeutend höheren Preise

von 4,30 RM. im Buchhandel erhältlich. Auslieferung: sämtliche Buchstellen und der Buchkreis G.m.b.H., Berlin SW 61, Belle-Alliance-Platz 7.

Der Führer der Kinderfreundebewegung, Genosse Kurt Lowenstein, gibt in seiner neuen Broschüre „Sozialistische Erziehung als Förderung und Tat“, erschienen im Dieb-Verlag, Berlin, 24 Seiten, brosch. 15 Pfennig, eine ausgezeichnete Studie über die sozialistische Erziehung. Er geht aus von der gesellschaftlichen Erziehung und der Stellung der Arbeiterklasse hierzu. Genosse Lowenstein kommt dann ausführlich auf die Familien-erziehung und auf das gesellschaftliche Schicksal des Kindes in der Familie zu sprechen. Die Kapitel über die neue Pädagogik der Kinderfreunde und der Kindererzieherinnen und der Kinderfreunde. Sie verdienen, in der gesamten Parteigenossenschaft bekannt zu werden. — Die Zeit ist jetzt wie geschaffen dazu, die für unsere Bewegung so lebensnotwendige Förderung nach sozialistischer Erziehungsmethode in die Tat umzusetzen. Dirne und Herzen sind auf diese Aufgaben hinzuwenden. Je härter die Arbeiterschaft dabei der treibende Motor ist, desto früher wird sie die Umgestaltung in ihrem Sinne vollziehen können. Wir begrüßen deshalb das Erscheinen dieser Broschüre, die mitteilen wird, dieser wichtigen Organisationsarbeit verhäufte Aufmerksamkeit zuzuwenden. — Exemplare sind durch unsere Buchhandlung und Kolporture beim die Buchstellen der Gewerkschaften erhältlich.

Sport

Athletik

Zu den diesjährigen Serienkämpfen im Stemen und Ringen trafen sich am Sonntag 1. Raftsportverein Hagsfeld und Raftsportverein Anielagen 1925 in Hagsfeld. Im Stemen wurde Hagsfeld mit 1034,5 Punkten über Anielagen mit 957 Punkten Sieger. Im Ringen ging der Kampf unentschieden 7:7 aus.

Marktberichte

Schweinemarkt in Ettlingen am 21. Dezember 1932. Zufuhr: 45 Käufer, 30 Ferkel. Verkauf: 39 Käufer, 30 Ferkel. Preis für Käufer: 25-38 RM. das Paar; für Ferkel: 12 bis 18 RM. das Paar. Nächster Schweinemarkt am 28. Dezember 1932.

Schweinemarkt in Bruchsal vom 21. Dezember 1932. Angefahren wurden: 85 Milchschweine, 48 Käufer. Verkauf wurden 60 Milchschweine, 25 Käufer. Höchster Preis pro Paar: Milchschweine 22 RM., Käufer 38 RM. Höchster Preis pro Paar: Milchschweine 18 RM., Käufer 32 RM. Niedrigster Preis pro Paar: Milchschweine 16 RM., Käufer 26 RM. — Viehmarkt. Großvieh 70 Stück, Kleinvieh 50 Stück, Rinder 11 Stück.

Schuldnerertrag und Gläubigerhilfe

Unter dieser Überschrift sind in den verschiedensten Zeitungen inhaltlich gleichlautende Artikel von Mitgliedern oder Beauftragten des Bundes Deutscher Rechtspfleger erschienen, deren Zweck es ist, die Verbesserungen im Zwangsvollstreckungsrecht, die der amtliche Entwurf einer neuen Zivilprozessordnung angeht, bringt, der breiten Öffentlichkeit vor Augen zu führen. Die Artikel stellen heraus, daß die Vollstreckung des jetzigen Parteiverfahrens in der Zwangsvollstreckung und die dafür geplante Einführung des Zivilverfahrens (Leitung des Vollstreckungsverfahrens in der Hand des Vollstreckungsgerichts) zur Vereinfachung, Vereinfachung und Vereinfachung beitragen und außerdem einen wirksameren Schuldnerertrag sowie eine bessere Gläubigerhilfe herbeiführen würden. Wir sind der Ansicht, daß durch die heutige Gesetzgebung schon ein recht ausreichender Schuldnerertrag herbeiführt wird, daß in vieler Beziehung aber ein wirksamerer Gläubigerertrag durchaus notwendig wäre. Inwiefern die angelegten Verbesserungen durch die Ausgestaltung des Parteiverfahrens tatsächlich eintreten sollten, ist aus den Artikeln durchaus nicht ersichtlich. Andererseits besteht — das muß mit aller Deutlichkeit gesagt werden — bei der Einführung eines Vollstreckungsgerichts zwischen Gläubiger und Gerichtsvollzieher noch viel weniger die Möglichkeit, eine Vereinfachung, Vereinfachung und Vereinfachung des Verfahrens herbeiführen zu können; ebenso wenig kann auf diese Art ein besseres Ergebnis der Zwangsvollstreckung erzielt werden. Soweit durch Vereinfachung von Zahlungsverpflichtungen an gutwillige Schuldner ein weiterer Schuldnerertrag erzielt werden soll, möchten wir mit Nachdruck betonen, daß wir bereits seit Jahren dafür eingetreten sind. Die Länder Thüringen und Hamburg haben sich dieser unserer Auffassung schon lange angeschlossen und ein entsprechendes Verfahren gebilligt. Ebenso können heute schon Forderungen durch den Schuldnerertrag, ohne daß vorher die Vollstreckung in die bewegliche Habe des Schuldners stattgefunden hat, freilich ist dies nach der jetzigen Zivilprozessordnung nur auf Antrag des Gläubigers hin möglich. Demgegenüber hat aber der Deutsche Gerichtsvollzieherbund schon seit Jahrzehnten in Vorhinein gebracht, daß dem Gerichtsvollzieher das Recht gegeben werden möge, von sich aus die Kenntnis von zugunsten des Schuldners bestehenden Forderungen sofort die Forderungspfändung auszuführen. Alle in den Artikeln erwähnten Vollstreckungsrechtlichen Neuerungen könnten übrigens nur dann Aussicht auf Erfolg bieten, wenn das Vollstreckungsgericht sich laufend auf die den einzigen sicheren Anhaltspunkt bieten die Berichte der Gerichtsvollzieher stützt. Warum dann aber erst der Umweg über das Vollstreckungsgericht gehen, also der bürokratisch arbeitende Betrieb in Szene gesetzt werden soll, ist mir nicht verständlich.

Wir wollen nicht annehmen, daß mit dem Schluß des Artikels, es wäre mit Rücksicht auf diese Verbesserungen des Zwangsvollstreckungsrechts zu wünschen, daß die Bestimmungen des Entwurfs bald Gesetz werden, gemeint sein soll, diese Verbesserungen könnten etwa durch Notverordnung eingeführt werden. Solcher Art dürfte nachdrücklich widersprochen werden. Denn der Entwurf will eine gezielte Neugestaltung des gesamten Parteiverfahrens und zwar auf lange Sicht. Ein derartiges Gesetz darf aber nicht unter dem Druck der heutigen Parteiverhältnisse geschaffen werden, wenn sein Bestand auch für die fernere Zukunft gesichert sein soll. Mit Rücksicht darauf scheint es uns dringend notwendig, daß wie es ja auch vom Reichsjustizministerium gewollt ist, alle interessierten Kreise ausführlich Stellung nehmen können, bevor der Entwurf Gesetz wird.

Es ist unmöglich, auf die in den Artikeln angeführten schwierigen Probleme und den 561 Druckseiten umfassenden Referentenentwurf in einem Zeitungsartikel näher einzugehen. Wir können aber feststellen, daß man sich in der juristischen Fachliteratur doch wesentlich kritischer zu dem in den Artikeln behaupteten Problemen äußert, als der Bund Deutscher Rechtspfleger es hier tut. Der Deutsche Gerichtsvollzieherbund hat, soweit es sich um das Justizministerium und Zwangsvollstreckungsmaßnahmen handelt, in einer Denkschrift etwa zum Entwurf Stellung genommen. Der Bund ist gern bereit, allen Interessierten diese Denkschrift auf Anforderung kostenlos zu überreichen. Anforderungen bittet er zu richten an die Geschäftsstelle des Deutschen Gerichtsvollzieherbundes in Berlin Neudörfchen, Anzengruberstraße 25.

Karlsruher Umgebung

Mörlch

Erwischt Diebe?

Gestern ist es gelungen, wenigstens zum Teil, so nimmt man an, den Dieben auf die Spur zu kommen. In aller Frühe wurde in der Wohnung des Ludwig Gerstner, Maurer, nach dem ausgeführten Einbruch eine Hausdurchsuchung vorgenommen. Die Suche hatte Erfolg, den nicht nur der Ausreißer fand man auf dem Speicher, sondern auch einen Teil des bei Adolf Weber gestohlenen Geldes, sowie das bei Joh. Scherer gestohlene Geld und noch 15 Zigaretten von 50 Stück. Den erst in der letzten Nacht von den Dieben verübten Einbruch in Würmersheim, bei dem Geld gestohlen wurde, haben die Verhafteten, und zwar die Brüder Adolf und Kurt Gerstner und ihre Welter, Franz, Anton Sohn, ebenfalls verübt. Die Diebstähle, die hier aufgeföhrt sind, haben die Verhafteten einzuhandeln.

Unter den Augen von 300 Ortsansässigen wurden die drei Geübten, mit Handschellen angelegt, von der Gendarmerie an die Bahn begleitet.

Vorläufige Wettervorhersage der Badischen Landeswetterwarte

Bei England ist eine atlantische Zirkone angekommen. Ihr wird aber das kontinentale Hochdruckgebiet voranschreitend noch hindernden Widerstand leisten, so daß ein Wetterumschlag derzeit nicht bevorsteht. Lediglich auf dem Hochschwarzwald ist mit Temperaturrückgang zu rechnen.

Wetteraussehen für Freitag, 23. Dezember: Fortdauer der trockenen Witterung, in höheren Lagen Abkühlung.

Wasserstand des Rheins

Basel — 26; Waidshut 178, gef. 2; Rheinweiler — 221; Rebl 211, gef. 3; Maxau 341, gef. 1; Mannheim 203, gef. 5; Caub 138, gef. 4 Zentimeter.

Wohnhaften und Arbeiter fröhlich verbringen ist eine alte Gewohnheit, die man auch bei dieser Jahreswende aben sollte, um wenigstens während der festlichen die Schwere der Zeiten zu vergessen. Wo aber könnte man die Sorgen des Alltags besser von sich abblättern, als in den festlichen Räumen des Hotel „Germania“, in denen es sich bei zeitgemäßen Preisen so degnalisch sit und so wunderbar fröhlich und lustig, daß nicht nur die Einzelnen, sondern auch die zahlreichen anwesenden Gäste immer wieder auf neue begeistert sind. Wie im Vorjahre veranstaltet das Hotel Germania auch in diesem Jahre wieder am zweiten Weihnachtsfesttage (26. Dezember) einen Weihnachtsball, bei dem das Tanzmeisterpaar Kurt Grothoff und Frau die neuesten Modetänze vorführen wird, und ebenso sind für Silvester und Neujahr Tanzveranstaltungen vorgesehen, die dem Leben und festliche Prägung in diese anerkannt schönen Tage unserer Landesauskunft bringen sollen. So der Eintritt frei und auch der früher übliche Souperabend abgelehnt ist, dürfte es sich wohl empfehlen, rechtzeitig Plätze vorzubestellen, um wunschgemäß untergebracht werden zu können.

Kleine bad. Chronik

Schwerer Autounfall — Vier Verletzte

Ulm (bei Nüchtern). 21. Dez. Ein Kehler Auto, von Birmalens kommend, kam auf der Landstraße Kallstätt-Nüchtern am Dienstag nachmittags infolge Glätte ins Schleudern. Stieß mit dem rechten Kotflügel gegen eine Telegrafenstange und wurde durch den Andrall auf einen Baum geworfen. Die fast noch neue Opel-Vimouline wurde vorn vollständig zertrümmert. Von den Insassen erlitt eine Dame aus Birmalens eine Gehirnerschütterung, drei Herren trugen zum Teil mehr oder weniger schwere Verletzungen davon.

Brand in einer Zigarrenfabrik

* Neustadt (bei Bühl). 21. Dez. In der hiesigen Zigarrenfabrik der Firma August Schweizer in Bühl brach gestern abend kurz nach 6 Uhr im Trockenraum Feuer aus. Man alarmierte sofort die Bühler Motorlok, konnte aber nicht verhindern, daß der Dachstuhl in hellen Flammen stand, als gegen 1/8 Uhr die Bühler Motorspritze anlangte. Mit aller Energie wurde das Feuer bekämpft, doch gelang es erst gegen 11 Uhr, den Brand einzudämmen. Der Dachstuhl ist abgebrannt, die obere Decke fiel zusammen und durchschlag die Zwischendecke, so daß sämtliche Vorräte und für die Zigarrenherstellung erforderliche Geräte ein Raub der Flammen wurden. Aus der im zweiten Stock des Anwesens gelegenen Wohnung des Werkmeisters konnten die Fabrikasse zum großen Teil gerettet werden.

Bei den Aufräumarbeiten erlitt ein Arbeiter namens Seiler eine Rauchvergiftung; er mußte ins Bühler Krankenhaus eingeliefert werden. Ueber die Schadenshöhe verläuft noch nichts, als Brandursache wird Selbstentzündung im Trockenraum vermutet. Der Brand verursachte bei der etwa 50 Köpfe starken Belegschaft der Fabrik Arbeitslosigkeit.

Unfall mit Todesfolge

* Neustadt. 21. Dez. Der vor etwa zwei Wochen im nahen Weasburk nachts in eine mit Regenwetter teilweise angefüllte frühere Tankgrube gefallene Karlsruher Gastwirt ist jetzt im hiesigen Krankenhaus, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben, gestorben. Ob ein Unglücksfall vorliegt oder verbrecherisches Verhalten mitgewirkt hat, dürfte die im Gang befindliche Untersuchung ergeben.

* Achern. 21. Dez. Wiederinbetriebnahme der Glashütte Achern. Es besteht begründete Aussicht, daß die Glashütte Achern AG. in den ersten Wochen des neuen Jahres den Betrieb wieder aufnimmt. Die Bürgerchaft und insbesondere die frühere Belegschaft der Glashütte werden diese Nachricht mit großer Freude vernehmen.

* Forbach. 21. Dez. Beim Vanaholzabladen verunglückt. Dienstag abend verunglückte der verheiratete Fuhrmann Lorenz Mertesel aus Forbach beim Abladen von Langholz auf der Sägemühle. Ein schwerer Stamm löste sich zu früh und rollte über den Fuhrmann hinweg, und es war nur glücklichen Umständen zu verdanken, wenn der Unfall noch verhältnismäßig glimpflich von statten ging. Mertesel wurde schwer verletzt und fand im Krankenhaus Aufnahme.

* Mosbach. 22. Dez. Gnadenersuch für einen zum Tode Verurteilten. Wie dieser Tage berichtet, wurde der 19 Jahre alte Schuhmacher Amend aus Gomburg wegen Mordes an seiner Geliebten zum Tode verurteilt. Der Verteidiger hat nunmehr die erforderlichen Schritte eingeleitet, um beim Staatsministerium die Begnadigung seines Klienten zu erreichen.

* Offenburg. 21. Dez. Wegen fahrlässiger Tötung verurteilt. Das Schöffengericht Offenburg verurteilte den Diplomforstwart Helmut

**Der
Tietz-Schuh**

zum Feste ..
das ist
der billigste
und beste.

Großer Südwein- und Spirituosen-Verkauf!

Grenzenlos billige Preise!

Vondrel, Span. Rotw.	0,75	Tarragona, rot, süß	1,25
Alicante, "	1,00	Malaga, weiß süß	1,40
Cañal, ya, "	1,20	Insel samos, süß	1,70
Port. süß, Span. Weißw.	0,90	alter Terr. Lona,	
Malaga, "	1,20	weiß, süß	1,70
Cherry, Wein extra	1,85	Moscatel, superior, süß	1,90
Malaga, sup. rior	1,20	usw.	

Sämtliche Preise verstehen sich einschl. Flasche (ich mache darauf aufmerksam, daß es sich nur um alten, erstklassigen Wein handelt). Ferner große Auswahl in frischen und getrockneten Früchten aller Art, in bekannten Qualitäten (Direkt Import) — Geschenkartikel zu jeder Preisstufe.

Spanischer Garten

Juan Font nur Kaisersir, 227 Telefon 630

Bestelle mit Holz und Rattage auf ein billig zu verkaufen. Schlegelstraße 98, 1

Herren-Schuhe neu preisw. zu verk. Näh. Hauptstr. Nr. 25, IV-1

Kajernensien zu verkaufen. Zu ertr. "Reichsland", Weirheim

Am Weihnachtsabend einige Schlacht-Häfen billig zu verkaufen. Entlingen, Zwingerstr. 20, Nr. 82

Schöner warmer Herrenmuffler für große Figur 12.— zu verk. Kriegerstr. 278, IV rechts

Brennholz
Kein A-falt- oder Schwallenholz! Anfeuerholz fein gespalten. Buchenholz 1. und 2. M. Am Lager abgeholt nur 28 Pf. billiger. Gemeinnütz. Beschäftigungsstelle. Telefon 6275. Surabergstr. 42-48

Butter-Eier-ff. Käse
Erhalten Sie stets gut. Hermann Großmann. Telefon 3021 — Werberplatz 42

Müller von Karlsruhe wegen fahrlässiger Tötung an Stelle einer an sich verwirkten Gefängnisstrafe von zwei Monaten im Sinnbild auf den tadellosen Charakter des Angeklagten wegen fahrlässiger Tötung in Tateinheit mit Transportverletzung zu 600 M. Geldstrafe. Müller hatte am 15. Juli ds. Js. mit dem Offenburger Kaufmann Hugo Tritschler eine Probefahrt zu einem Auto unternommen. Dabei fuhr er an einer unübersichtlichen Stelle mit der Kleinbahn zusammen, wobei Tritschler tödlich verletzt wurde.

* Kallstätt. 21. Nov. Gefängnisstrafe für Wilderer. Am Dienstag standen wieder Wilderere vor dem Einzelrichter des Amtsgerichts. Der Staatsanwalt stellte in der Sitzung fest, daß der Wildereier im Bezirk Kallstätt nachgerade zu einer Landplage in dieser Gegend werde. — Der Landwirt R. aus A. erhielt wegen fortgesetzten unerlaubten Jagdvergehens und wegen Vergehens gegen das Schusswaffengesetz fünf Monate Gefängnis; die Untersuchungshaft wurde nicht angerechnet. Der Friseur L. aus L. erhielt wegen Wilderei einen Monat Gefängnis.

* Zell a. S., 21. Dezember. Grober Aufruhr und Ueberfall. Am Montag mittag wurden an einem schwer beladenen Stein-

wagen am Steindruck im Sommerberg an abschüssiger Stelle die Bremsen abgerissen und die Achsenmängel entrent. Beim Unfall wurde der Aufruhr rechtzeitig entdeckt, aus dem das größte Unglück hätte entgehen können. — Am gleichen Tag abends um 1/8 Uhr, wurde das allein in einem Hause wohnende Fräulein Anna Bapf in ihrer Wohnung überfallen. Der Täter, ein junger Mann von hier namens Joh. Schäggle ist durch ein Fenster eingestiegen und hand plötzlich vor dem älteren Fräulein, auf das er dann einschlug. Die Ueberfallene schrie um Hilfe, worauf der Täter sagte: „braucht nicht so zu schreien, denn ich bin doch der Schäggle“. Fräulein Bapf konnte dann noch flüchten und Gendarmerei und Polizei benachrichtigen, denen es auch bald gelang, den Täter in der Jahnstraße zu verhaften. Schäggle gelang auch sofort ein, der Untersuchungshaft zu kommen, weil er es dort besser habe, als daheim. Schäggle hat aus dem gleichen Grunde vor ungefähr 3 Jahren das Gefängnisgebäude des Hofhauses „zur Krone“ hier in Brand gesetzt und wurde damals zu einer längeren Gefängnisstrafe verurteilt. Seit seiner Entlassung ist Schäggle arbeitslos.

Bilder enthüllen kommunistische Hetze!



Wir sind keine Freunde von Wohltätigkeitsbällen. Wir sind auch nicht Freunde eines persönlich zugelegten Kampfes. Die Veröffentlichung dieser Bilder soll lediglich aufzeigen, mit welcher Schamlosigkeit und Erbarmlichkeit die Kommunisten Propaganda betreiben. Der nebenstehend wieder-gegebene Ausschnitt stammt aus dem kommunistischen „Volks-Echo“ vom 6. Dezember 1932, das als Ersatzorgan für die verbotene „Rote Fahne“ geliefert wurde. Das Blatt schreibt: „So tafeln sie: v. Neurath rechts, Sahn links beim Sekt.“ Dabei zeigt das Photo nicht nur Sahn und Bracht auf der einen Seite, sondern zwischen den beiden die Frau des Sow-

jetboischasters Chinchuk, also eine waschechte Volkshewistin. Natürlich wird die Volkshewistin nicht erwähnt. Wir können von der gleichen Veranstaltung noch mit weiteren Photos dienen. Der russische Volkshewister Chinchuk und der Reichsaußenminister Freiherr v. Neurath, gleichfalls bei einer Tätigkeit, die das „Volks-Echo“ wie folgt charakterisiert: „... sie schluden Wein und Sekt, schamlos, aufreizend, provozatorisch.“ Der Vertreter des sogenannten „Vaterlandes des Arbeiter“, wie die Kommunisten Sowjetrußland immer nennen, und ein freierliches Mitglied des Kabinetts Schlegel bei einer sehr angenehmen Beschäftigung beisammen!



Links der Sowjetboischaster Chinchuk, rechts der Außenminister von Neurath

Von links nach rechts: Oberbürgermeister Sahn, Frau Chinchuk, Reichsinnenminister Bracht



Groß-Karlsruhe



Geschichtskalender

22. Dezember.

1857 Schriftstellerin Marie v. Nathusius. — 1882 Arends, Stenographie-Vater. — 1891 Orientalist Paul de Lagarde. — 1918 Zeitschrift der deutschen Sozial. Republik überträgt Regierungsverwaltung. — 1927 Sozialdemokrat Hermann Wolfenbützel. — 1927 Sabina bricht mit Moskau. Verfolgung der Kommunisten.

Karlsruher Diebstähle vor Gericht

Ein stiller Teilhaber

Der jetzt 33jährige Elektrotechniker Adolf D. aus Karlsruhe ist bereits 18mal vorbestraft und sollte sich nun wegen einer 19. Sache verantworten. Schon als Jugendlicher geriet er in böse Gesellschaft und war während des Krieges bei dem Einbruch in eine Karlsruher Druckerei beteiligt, wo Lebensmittelkarten gestohlen wurden, die nachher in Drenthetreiben in der Altstadt begehrte Abnahme fanden. Die Straftaten häuften sich an, als er zu einer Gesamtstrafe von 2 Jahren und 4 Monaten verurteilt wurde, wurde er an Stelle ins Gefängnis in den Schützenarabern geschickt und kam so um das Abtügen herum. Dann häuften sich die Strafen immer her, nach einer längeren Pause stahl er vor zwei Jahren ein Motorrad und Fahrrad und bekam dafür 1 1/2 Jahre. Als er wieder in Freiheit war, meldete er sich als „stiller Teilhaber“ in dem Stoffgeschäft des Kaufmanns K. an, der im selben Hause wohnte. Mittels Sportbaten drang er nun jeweils zur Nachtzeit in die Verkaufsräume ein und entwendete daraus, was ihm in die Hände fiel oder was er zur Ergänzung seines Portfolios brauchte. Er stahl Wolle, Hemden, Mäntel, Sportanzüge, Socken, Stoffe am laufenden Band. Unter Tags setzte er sich auf sein Motorrad und verkaufte die Sachen draußen auf dem Lande als Stofffreier oder zu regulären Preisen. Um seinen Bedarf zu decken, stahl er nachts jeweils das, was die Kundschaft von ihm verlangte. Dabei arbeitete dieser Teilhaber so ausgezeichnet, daß sein „Kontingent“ lange Zeit überhaupt nichts merkte, bis dieser eines Tages mit einer funktionslosen Hölle die Treppe herunter kam und der Kaufmann dachte: „die hätte er doch auch bei mir laufen können!“ Er sah sie näher an und stellte fest, daß er genau dieselbe Qualität zu verkaufen hat. In Wirklichkeit: Gehabt hat! Denn inzwischen hatte ja der feine Meister bereits viele Hosen als Einlage aus dem Geschäft gezogen. Später kamen noch mehr solche Gegenstände ans Tageslicht und eines Tages war man so weit, daß man die stille Teilhaberschaft öffentlich hätte anmelden können. Das geschah auch — durch die Kriminalpolizei. Im ganzen sind dem Kaufmann Waren im Wert von 3000 Mark gestohlen worden. Die Anklage selbst nimmt nur 350 Mark an, das ist der Preis, der bisher wieder herbeigeschafften Waren. Bei der Hausdurchsichtigung fand sich auch noch ein Revolver und ein Totschlüssel vor. Dagegen hatte er sich ebenfalls zu verantworten, weil er als rückfälliger Dieb keine Waffen in seinem Besitz haben darf. Gegen ihn lautete das Urteil des Karlsruher Schöffengerichts auf 2 Jahre und 6 Monate Gefängnis und 150 Mark Geldstrafe.

Der ausgeräumte Zwergerkasten

Es gehört schon allerbald dazu, wenn einer mitten auf der Kaiserstraße einen Zwergerkasten aufbricht und austräumt und hinterher kurzlos verflucht kann. Ein schwerer Junge, der jetzt 35jährige Schlosser Eugen Br. wurde im Frühjahr nach Verbüßung einer 3jährigen Zuchthausstrafe entlassen. Auf ihn ist diese Strafe ohne jeden Einfluß geblieben. Man hat ihn vorzeitig entlassen, damit er sich im erteilten Geschäft betätigen könne. Das tat nicht lange gut, nach ein paar Wochen ist der Kram mit dem Vater da, der Angeklagte beneht aus Kut über die, auf dessen Namen ein paar Schwindelien, muß den Rest der Zuchthausstrafe und eine neue Strafe abtun und kommt wieder frei. Um ihm zu helfen, weist ihm die Fürsorge Pflichtenarbeit zu. Mit 750 Mark in der Woche kann man nicht leben“, erklärt er und geht fort und zäumt in der Nacht zum 22. August, morgens zwischen 2 und 3 Uhr den Schrank eines armen Goldschmieds aus der Forstheimer Gasse aus, der, weil er brotlos wurde, hier in Karlsruhe eine Reparaturwerkstätte erteilt hat, und jeden Abend wieder nach Hause fuhr. Alles was der Mann besaß, hatte er in diesem Schrank. Es mögen für 500 Mark Goldwaren gemeinet sein. Als die Polizei von der Sache erfuhr gab er an, er wisse von der ganzen Geschichte gar nichts.

Das Schöffengericht verurteilte den Angeklagten B. wegen Diebstahls im wiederholten Rückfall zu einer Gefängnisstrafe von 1 Jahr 9 Monaten, wozu 2 Monate als durch die Untersuchungsbehörde verbüßt gelten, der Mitangeklagte S. wegen Begünstigung eine Geldstrafe von 50 Mark.

Anwartschaft

in der Angestelltenversicherung

Für die Zeit vom 1. Januar 1926 an ist es zur Aufrechterhaltung der Anwartschaft in der Angestelltenversicherung erforderlich, daß jeder Versicherte vom 2. bis 11. Kalenderjahr seiner Versicherung jährlich mindestens 8 und vom 12. Kalenderjahr ab jährlich mindestens 4 Beiträge nachweist. Die Anwartschaft erlischt zunächst, wenn diese Mindestzahl nicht erreicht wird. Sie lebt aber wieder auf, wenn der Versicherte die erforderlichen freiwilligen Beiträge innerhalb der zwei Kalenderjahre nachtrifft, die dem Kalenderjahr der Fälligkeit folgen. Es können also die etwa noch erforderlichen Beiträge für das Jahr 1930 bis 31, Dezember 1932 nachtrifft werden, vorausgesetzt, daß die Anwartschaft bis einschließlich 1929 aufrechtgeblieben ist und der Versicherte nicht bereits berufsuntfähig ist. Es ist ratsam, die Entziehung freiwilliger Beiträge nicht bis zum letzten zulässigen Termin hinauszuziehen, da freiwillige Beiträge nach Eintritt der Berufsuntfähigkeit regelmäßig nicht mehr entrichtet werden dürfen.

Freiwillige Beiträge sind in der dem jeweiligen Einkommen entsprechenden Gehaltsklasse, mindestens aber in Klasse B zu entrichten. In Klasse B können hiernach Beiträge nur von solchen Versicherten geleistet werden, die ohne Einkommen sind oder deren Einkommen im Monat den Betrag von 100 M nicht übersteigt. Als Beitragsmonate im Sinne der Aufrechterhaltung der Anwartschaft gelten auch befristete Krankheitszeiten. Wer in der Gewerbesicherung, Krankenversicherung oder Wohlfahrtsversicherung steht, muß noch vor Ablauf des Jahres 1932 den betreffenden Stellen seine Anwartschaftsversicherungskarte vorlegen, damit ihm gegebenenfalls im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen die erforderlichen Anwartschaftsmarken gestellt werden können.

Wer über seine Anwartschaft im Unklaren ist oder sonst Auskunft in Fragen der Angestelltenversicherung sucht, besuche die Sachverständigen der Anwartschafts- und Beratungsstelle, Montags vormittags von 9 bis 11 Uhr und 6 bis 7 Uhr nachmittags, ebenfalls freitags von

Weihnachtsfeier der Arbeiterwohlfahrt

Eine große, zahlreiche Gemeinde hatte sich gestern nachmittags im großen Saal der städtischen Festhalle versammelt, eingeladen von der Arbeiterwohlfahrt Karlsruhe, um im Geiste eintrachtiger froher Stunden, und in Entgegennahme des Weihnachtsgeschenkens der Arbeiterwohlfahrt die erste — für so viele vielleicht einzige — Weihnachtsfeier zu erleben. Eine große Familie, eine Arbeiterfamilie, war beisammen, verbunden und vereint durch das Band proletarischer Klassenbewußtseins, durch das Band gemeinsamer Arbeitshilfsolidarität, eine Schicksalsgemeinschaft der Opfer einer unfairen Wirtschaft, Gesellschafts- und Weltordnung. Voll besetzt war der Saal von Frauen, Männern und Kindern. Sie alle nahmen mit herzlichem Gefühle der Freude und Dankbarkeit die schönen künstlerischen Gaben entgegen, die die Leitung der Arbeiterwohlfahrt für sie vorbereitet hatte. Ein im Lichte strahlender Tannenbaum grüßte vom Podium.

Feierliche Stimmung beherrschte die Teilnehmer gleich bei Beginn der Veranstaltung. Dafür sorgte Herr Obermusikmeister Heilig von der Polizeikapelle mit seinem Orgelvortrag. Was er dieser Königin der Musik zu entlocken verstand, war einfach prächtig. Und als gar noch die Polizeikapelle einsetzte, um im Verein mit der Orgel stimmungsvolle musikalische Darbietungen zu vermitteln, da war die Menschenmenge von einer einzigen Begeisterung besetzt. Der graue Alttag kam in den Hintergrund.

Mit herzlichem Worten entbot die Vorsitzende der Ortsgruppe Karlsruhe der Arbeiterwohlfahrt, Frau Landtagsabgeordnete A. Fischer, den Willkommensworte. Sie begrüßte auch die Vertreter der städtischen und staatlichen Behörden, sowie die Mitwirkenden, die sich in uneigennütziger Weise zur Verfügung gestellt hatten. Genossin Fischer wies auf die Schicksalsgemeinschaft hin, die uns alle verbindet. Die Arbeiterwohlfahrt wolle zeigen, daß sie sich mit den ins Land gekommenen Mitmenschen eins fühlt. Wie der Tannenbaum das Sinnbild des ewig grünen Lebens ist, so sollen auch wir die Hoffnung aus dieser Feier schöpfen, daß es wieder eine schönere und bessere Zeit gibt. Die Arbeiterwohlfahrt vereint alle Bedrückten, Notleidenden und Hilfsbedürftigen in ihrer großen Familie. — Die Teilnehmer dankten der Genossin Fischer für ihre schönen, herzlichem Worte mit herzlichem Beifall.

Ein buntes, unterhaltendes Programm wurde hierauf abgewickelt. Die Oberleitung hatte Herr Sonntag, der reich mit seinem Talent von Wit und Humor die richtige Verbindung zwischen „Bühne und Volk“ herstellte. Als Anlager wie auch als Humorist löste Herr Sonntag seine vielseitige Aufgabe aufs Beste. Die Polizeikapelle unter Herrn Obermusikmeister Heilig, der sich auch als Meister des Orgelspiels zeigte, spielte wie immer in bester Verfassung; was die Kapelle bringt, ist sorgfältig einstudiert und wird ohne Fehl und Tadel wiedergegeben. Das Chöre der Schöning-Stern — Herr Kapellmeister Kurt Stern und Frau Schöning-Stern — steht immer mit seiner Kunst zur Verfügung. Wenn es gilt, eine Arbeiterveranstaltung zu verschönern, Frau Schöning-Stern stellt mit ihrem schönen Sopran, ihrem schönen Singen immer ihre Hörer, ihre Wasserlieder sind ein Sondergut. — Herr Stern hat sich mit seinen Lieber, Tenor, wozu besonders die Schubertlieder gut gefielen, bestens in das Programm ein. — Einen großen Teil des Programms füllten die Tanzdarbietungen von Frau Johanna Sonntag-Siebert und ihrer Schülerinnen, sowie einiger Tänzerinnen vom Ballett des Stadttheaters aus. Was die Jugend im Tanze bot, ließ eine ausgezeichnete Schule erkennen, die Kleinsten bis zu den Erwachsenen. Nichts horten ausgezeichnetes und Vorzügliches. Inge Sonntag und Hannelore Stern verrieten mit ihren Tänzen ein schönes Talent. Fr. Schott, Fr. Haas und Fr. Ochs tanzten ein schönes Wiener Walzer mit sicherem Können und viel Anmut und Grazie. Fr. Wolf tanzte eine Grotteske in vollendetem tänzerischer Technik, mit akrobatischer Gelenkigkeit und packendem Schwung. Auch Fr. Paula Siebert und Abinger zeigten, daß sie ihre Kunstfertigkeit ernst nehmen, daß sie in Technik und Ausdruck über dem Durchschnitt stehen. — Alles, was abboten wurde, wurde mit herzlichem Beifall aufgenommen.

Den Abschluß der Feier bildete die Ausgabe der Weihnachtskarte. Nicht weniger als 1050 Pakete, vorwiegend mit Lebensmitteln, wurden verabfolgt. Ein langer Zug bewegte sich durch den Saal, ein Zug der Not. Die Arbeiterwohlfahrt gab mit Freude und Stolz. Sie hat Hunderten eine Weihnachtsfreude bereitet. Dafür sei ihr auch öffentlich Dank gesagt.

Die Eiserne Front hat gerufen

Pflichtverpflichtung der Karlsruher Eisernen Front

Wenn die Gegner der sozialdemokratischen Partei vielleicht erlaubt haben, daß nach den verflochtenen Wahlen der Eiserne Front nachgeben würde, bzw. zurückgegangen sei, so haben sie sich gründlich geirrt. In den Verhandlungen der Eisernen Front herrschte höchste Aktivität, und wenn die Kampfführung die Gesamtheit aufricht, dann wird diesem Ruf trotz der wirtschaftlichen Krisis bereitwilligst Folge geleistet. Das bewies die gefrige Verammlung der Eisernen Front, die so stark besucht war, daß der Festsaal des Friedrichshof die Zahl der Erschienenen kaum fassen konnte. Der Spielmannszug des Reichsbanners eröffnete nach dem Einzug des Reichsbanners in den Saal den Abend mit einem Marsch, worauf der Referent des Abends Genosse Landtagsabgeordneter Reinhold aus Mannheim über das Thema „Eiserne Front und Sozialdemokratie“ sprach. Er wies einleitend darauf hin, daß es nicht zuletzt der Energie und Kampfkraft der Eisernen Front gelungen ist, die Dinge anders zu gestalten, als die Gegner es haben wollten. Die Opfer, die seitens der Eisernen Front, des Reichsbanners und der Sozialdemokratie gebracht worden seien, seien deshalb nicht umsonst gewesen. Wenn man heute die Harburger Front zerlasse, könne der Erfolg erst so richtig eingeschätzt werden. Von diesem Gesichtspunkt aus gesehen, habe die Befassung, wie Koalition und Tolerierung ihre guten Früchte getragen, denn ohne diese Taktik wäre es unmöglich gewesen, daß die Zerlegung sich vollziehen könnte. So viel steht fest, daß die Armee von Köhmlingen das Dritte Reich nicht mehr errichte. (Beifall.)

Genosse Reinhold bewies sodann an Zitaten und Aussprüchen von Clara Zetkin, Trocki und Gregor Strasser, wie richtig es war, daß die sozialistische Arbeiterpartei die Republik verteidigte. Es gehöre auch zum Klassenkampf, daß man die Republik nicht den Faschisten ausliefern. Wenn es der Sozialdemokratie gelungen sei, trotz Wirtschaftskrisis die Freiheit für die Arbeiterwohlfahrt zu erhalten, so sei dies nicht hoch genug einzuschätzen. Geduld sei auch im politischen Kampf erforderlich.

Es lobte sich schon, für die Republik zu kämpfen.

Die Entwicklung, die die kapitalistische Gesellschaftsordnung nehme, arbeite doch für uns, der Arbeiter müsse von der Reichsfeier des Klassenkampfes überzeugt werden. Er betonte, daß sich der Klassenkampf in den verschiedensten Formen abwickeln könne.

6 bis 7 Uhr nachmittags in der Herrenstraße 45a (Kavalierbau). Versammlungsorten und Auftragsbezeichnungen sind mitzubringen.

(.) **Ladenschluß am 24. Dezember 1932.** Da die vorgezeichnete umfangreichere reichsweite Regelung der Arbeitsruhe am 24. Dezember auch bis jetzt noch nicht ergangen ist, verbleibt es auch für dieses Jahr bei den Bestimmungen des Gesetzes über den Ladenschluß am 24. Dezember vom 13. Dezember 1929 (Reichsgesetzblatt Seite 219). Auf Grund des § 65 der Gewerbeordnung wird wiederum bestimmt, daß bei den am 24. Dezember dieses Jahres stattfindenden Messen und Jahrmärkten der Geschäftsbetrieb nicht über 17 Uhr hinaus ausgedehnt werden darf.

(.) **Spenden.** Die Sinner AG. in Karlsruhe-Grünwinkel hat anlässlich des Weihnachtsfestes einen Betrag von 2500 M. in barem Gelde und Lebensmitteln an verschiedene gemeinnützige Gesellschaften und Wohlfahrtsvereine zur Verteilung gebracht. — Die Brauerei Schreyer & Fröhlich hier hat dem Oberbürgermeister auch in diesem Jahre den Betrag von 1000 M. als Weihnachtsgabe zur Verteilung an besonders bedürftige Wohlfahrtsvereine und Vereine zur Verfügung gestellt.

Über Klassenkampf ist notwendig. In seinen weiteren Darlegungen kam er auf die Diktaturpartei zu sprechen und setzte auseinander, daß eine Diktatur nur die Anhebung freier Meinungsäußerung sei und die Diktatur der Partei die Spitze zum Schaben der Massen sich vollziehe. In diesem Zusammenhang kam er auch auf die nationalsozialistische Bewegung zu sprechen und legte dar, daß diesen jungen Menschen die Kenntnisse fehlen, um die Zusammenhänge bereiten zu können. Sie ließen deshalb lieber als Nasenulken in der Weltgeschichte herum.

Auf die Kämpfe der Zukunft hinweisend, betonte Genosse Reinhold, daß dieselben recht schwer sein werden, aber kein Opfer sei, was sie gerade die Zeit des Sozialistenanlebens geseit, woran gerade die Weihnachtszeit mit ihren damaligen Ausweisungen erinnere. Bismarck sei tot, aber die sozialistische Bewegung lebe. Und so werde es auch einem Kameraden Schmitzsch aus Österreich nicht ergehen, den Sozialismus niederzuhalten. (Bravo!) Die Sozialbewegung ist nichts anderes als der innere Appell an den inneren Schweinehund des Menschen.

Im zweiten Teil seines Vortrages behandelte Genosse Reinhold rein organisatorische Fragen, wie Aufbau der Eisernen Front, Finanzierung derselben usw. und kam noch auf das Reichstagsparlament zu sprechen. Er ist gegen eine Beteiligung an demselben, solange das System Kapens-Schleicher den maßgebenden Einfluß hat. Er ermahnte jedoch die Anwesenden, Geduld zu haben, denn eine Umwandlung von der kapitalistischen zur sozialistischen Gesellschaft brauche Zeit, aber die Gegner werden den Sozialismus nicht niederbringen. Kämpfen und nochmals kämpfen, in welcher Form es nun sein möge, ist das Gebot für jeden einzelnen freiwillig denkenden Arbeiter. Der Kampf müsse geführt werden bis der Klassenlose Zustand des Staates erreicht sei. Gelobnis des einzelnen müßte sein:

Die Eiserne Front muß siegen!

Das Referat fand rühmlichen Beifall und löste große Begeisterung aus.

Ein kurzes Schlusswort des Genossen Heller und die äußerlich stimmungsoll verlaufene Versammlung fand ihren Abschluß. Unter den Akkorden des Spielmannszuges des Reichsbanners leerte sich der Saal.

Aus Organisationen und Vereinen

Kinder-Weihnachtsfeier der „Typographia“

Solidaritätsgefühl und Obergang der Mitglieder brachten trotz der drückenden Wirtschaftskrise fertig, den vielen lieben Kleinen unserer Mitglieder auch dieses Jahr eine kleine Weihnachtsfeier bieten zu können. Beinahe 200 Kinder mit ihren Eltern waren am letzten Samstag im Saal des „Grünwald“ erschienen, wo im Lichterglanz die Weihnachtstanne sie begrüßte. Strahlende Augen warteten hier auf die Ueberraschung, welche ihnen hier zuteil werden sollte. Frau Ely Schwab, eine sympathische Märchenergählerin, unterhielt die Anwesenden mit ihren reizenden Vorträgen aufs Beste. In liebenswürdiger Weise hat sich auch unser Wohlfahrts-Vereiner wieder in den Dienst der Sache gestellt und umtrabte die Veranstaltung mit entprechenden Vorträgen. Kollege Antel witzelte, wie gewohnt, seines Amtes als Mikolous und hielt die Kinderwörter während seines Hierleins in Zucht und Ordnung. Kollege Vorstand Max Wank hielt eine recht gedankvolle weihnachtliche Begrüßungsansprache. Auch der vollständig erschienenen Chor erteilte mit seinen Weihnachtsliedern reichen Beifall. Nicht weniger blieben die lieben Kleinen, welche durch Solos und Duettvorträge ihr Bestes gaben, was zur Weihnachtsfeier gehört, ebenfalls die Klavierorgel. In dieser Stelle allen Mitwirkenden der herzlichste Dank im Namen der Kinder.

Uhren aller Art / Gold- und Silberwaren / Bestecke kaufe ich preiswert bei **Feißkohl** Kaiserstr. 67

Montag, den 26. Dezember
Weihnachts-Feier mit Tanz

Vorführung der neuesten Tänze von Herrn und Frau Kurt Großkopf. — Eintritt frei ohne Souperzwang, jedoch Tischbestellung erbeten. — Fernsprecher 4042



Samstag, den 31. Dezember
Silvester-Feier mit Tanz

Tischbestellung erbeten. — Fernsprecher 4042

Feuerwehr und Weihnachten

Ein tiefer Frieden liegt am Weihnachtsabend über den menschenverfallenen Straßen. In Frieden und Freude sind die Menschen dabei...

Aus der Stadt Durlach

Bürgerauschuhführung

Die erste und wohl auch einzige Bürgerauschuhführung des laufenden Jahres war am Dienstagabend einberufen. Die Tagesordnung umfaßte 10 meist kleine Vorträge...

Sodann hat Herr Bürgermeister Hermann, sich damit gewissermaßen dem Bürgerauschuh vorstellend, eingehende Erläuterungen zum Boranichlas des laufenden Jahres...

Regulierung bzw. Gerabiegung des Hausengrabens

Der die meteorologischen Niederschlagswasser von Grünwettersbach und Wolfartsweiler nach dem Oberlauf zu aufzunehmen und abzuführen hat und dessen unzulänglicher Zustand im Laufe der letzten Jahre wiederholt die Ursache von Hochwasserständen...

Die Regulierungsarbeiten, deren Aufwand einschließlich eines verlorenen Zuschusses des Kreises in Höhe von 5000 M auf 6000 M veranschlagt ist, wozu zwei Drittel auf Arbeitslöhne entfallen...

Eine weitere Vorlage verlangt die Umwandlung eines bei der Besitzparafise aufgenommenen Kassen. Ueberführungskredits in ein langfristiges, in gleichen Raten rückzahlendes Darlehen...

Zum Ausbau der an der Wilhelm- und Mutterstraße im No 50 ein fertiggestellten städtischen Wohnungsbau, welche seit mehr als einem Jahre mangels der notwendigen Mittel zum Weiterbau stillliegen, ist das Land Baden zur Herausgabe eines Darlehens unter verhältnismäßig günstigen Bedingungen bereit...

Die eiligen kleineren Vorlagen (Geländeverkauf, Herabsetzung der Sorungsgebühren usw.) werden ebenfalls genehmigt. Nur bei Bekanntgabe des Berichtes der Rechnungsprüfungscommission für die städtischen Rechnungen 1927/30 vertriehen die Kommunitäten ein kleines Ständchen zu inszenieren...

Ein Vergleich vor dem Landgericht Karlsruhe, wonach Herr Jöller sich zur Rückzahlung der beanstandeten Ausgaben verpflichtet, hatte diesen Prozeß beendet.

Ein weiteres Kattationstheater leisteten sich die Kommunitäten bei dieser Gelegenheit wieder einmal mit einem unter den obwaltenden Verhältnissen völlig aussichtslosen Untrag auf eine einmalige Winterbelibbe für die Erwerbslosen. Es ist bei dieser Gelegenheit doch auch einmal festzustellen, daß die große Zahl der Kurzarbeiter...

Gemeinsame Weihnachtsfeier

Auch in diesem Jahre hat es sich in jeder Hinsicht gelohnt, daß die drei Arbeitervereine Sängerbund Vorwärts, Arbeiter-Sportverein und Wasser-Sportverein sich zusammengeschlossen haben, um gemeinsam Weihnachten zu feiern...

Das Singspiel war umrahmt durch die gute Instrumentalmusik der „Hörta“, die sich für diesen Abend uneigennützig zur Verfügung gestellt hat. Nach der Pause wurde von der Theaterabteilung des A.S.V. ein Schwank „Der feuchte Debeermann“ in drei Akten aufgeführt...

Die Theatertruppe wird den gleichen Schwank am 7. Januar noch einmal in Gröbningen, im Heim der freien Turner, zur Aufführung bringen. Da ist ihnen wiederum ein volles Haus zu wünschen.

Letzte Nachrichten

Kielsenfeuersbrunst in Japan

London, 22. Dez. Times meldet aus Tokio: Während eines schweren Sturmes brach gestern in der Stadt Itogawa Feuer aus, dem 430 Häuser, d. h. ein Drittel der Stadt, zum Opfer fielen.

Gehaltskürzungen in der Tschechoslowakei

Berlin, 21. Dez. (Fig. Draht.) In der Tschechoslowakei hat das Abgeordnetenhaus die Regierungsvorlage über die Kürzung der Gehälter und Pensionen angenommen. Die Abstim-mung vollzog sich unter großem Tumult.

Gescheftsführer: Georg Schödlin. Verantwortlich: Volkm. Brethaus. Baden, Volkswirtschaft, Gewerkschaftliches, Soziales, Jugend, Aus der Welt, Die Welt bei Frau, Letzte Nachrichten: E. Schödlin, Groß-Karlsruhe Gemeindepollizei, Durlach, aus Karlsruhe, Werksbetriebe, Karlsruhe Umgebung, Sozialistisches Jugend, Heimat und Wandern, Sport und Spiel, Ausländer: Fritz G. Verantwortlich für den Anzeigenanteil: Gustav Krüger. Schmittsche Wohnstadt in Karlsruhe.

Die Polizei berichtet:

Das Staatsministerium hat dem Elektriker Herbert Arzbrücker in Karlsruhe Hajnsenerstraße 13, und dem Kaufmann Walter Seufried in Karlsruhe, Auguststraße 20, welche am 11. August 1932 den Kaufmann Emil Stuk aus Freiburg oberhalb der Brücke bei Marzau aus dem Rhein gerettet haben, die Badische Rettungsmedaille verliehen.

Wem gehört die Wäsche? In vergangener Nacht wurden in Mümpur verschiedene Wäschestücke aufgefunden, desgleichen auch in Durlach. Die rechtmäßigen Eigentümer wollen sich bei der Polizei melden.

Christbaumdiebe. Zwei Bewohner von Mühlburg werden angeklagt, weil sie aus dem Hofe einer Wirtschaft einem Händler 15 Christbäume entwendeten.

Einbruchverjauch

Weitern nachmittags wurde der Notruf nach der Weststadt gerufen, wo ein Unbekannter in das Manufakturzimmer einer Hausangestellten einbrach. Der Täter, der alle Bekanntschaften durchschloß, jedoch kein Geld gefunden hatte, entfloh, als er sich von Hausbewohnern entdeckt sah. Die Fahndung wurde sofort aufgenommen.

Veranstaltungen

Kaffee Bauer. Heute findet, wie jeden Donnerstag, Tanzabend statt. Die Tanzkapelle leitet Kapellmeister Kurt Richter. (Siehe die Anzeige.)

Donnerstag, den 22. Dezember 1932:
Badisches Landesbühnen: Wenn der junge Wein blüht. 16 Uhr. Geisteswissenschaftliche Vorlesung: Der Mann mit dem grauen Schloß. 20 Uhr.
Badische Volksspiele: Wege in Pflanzen. Deutrogramm. 17 und 20.30 Uhr.
Kultur-Bühnen: Der verurteilte Adolfer. Deutrogramm.
Reichens-Volksspiele: Der weiße Dämon. Deutrogramm.
Friedens-Bühnen: Was hat nicht zu tun. Sonntag. Deutrogramm.
Kaffee Bauer: Kapelle Kurt Richter. 20.30 Uhr. Tanzabend.
Kaffee Bauer: Kapelle Kurt Richter.

Theater - Konzerte - Kunst

In München fand kürzlich die Erstaufführung dreier Orchesterlieder von Hermann Junker, dem bekannten Theorielehrer der Badischen Hochschule für Musik, durch das Münchener Symphonieorchester statt, die großes Interesse und lebhaften Beifall fanden.

Standesbuchauszüge der Stadt Karlsruhe

Todesfälle und Beerdigungszeiten. 20. Dezember: Johann Malin, Eisenbrecher, Witwer, 77 Jahre alt; Karolina Schrot, Ehefrau von Josef Schrot, Bierfabrikant, 53 Jahre alt; Beerdigung am 22. Dezember, 14 Uhr. — 21. Dezember: Theresia Hub, Ehefrau von Christian Hub, Bäcker, 79 Jahre alt; Beerdigung am 23. Dezember, 14 Uhr. Hildegard, R.: Josef Weib, Straßenbahnkassierer, 8 Jahre alt; Beerdigung am 23. Dezember, 14.30 Uhr. Wilhelmine Ehlig, Witwe von Adam Ehlig, Maurermeister, 80 Jahre alt; Beerdigung am 23. Dezember, 15 Uhr. Rosa Bundschuh, Ehefrau von Josef Bundschuh, Städt. Berw.-Assistent, 61 Jahre alt, (Zimpfingen).

Unsere Filialinhaber

Die den „Volkstempel“ durch die Post überwiesenen erhalten, wollen die für den Monat Januar benötigte Besieberszahl (Erwerbslose und in Arbeit Stehende getrennt) spätestens 24. Dezember hierher mitteilen. Die übrigen Filialen bis längstens 31. Dezember. Wir bitten im Interesse einer prompten Regelung des Besandes für den nächsten Monat um genaue Einhaltung der genannten Termine.

Dereinsanzeiger

Karlsruhe:
Lehrer-Verband Karlsruhe-Mühlburg. Die Kollegen nebst den Arbeitsverbandsmitgliedern werden ersucht, am Freitag, 23. Dezember, von 2-4 Uhr beim Kaffee B. Koch, Schilderstraße 43, zwecks Weihnachtsbesuche sich einzufinden. Die Ortsverwaltung.

Empfehlenswerte Spezial-Firmen!

Advertisement for Berthold-Apotheke, Stadt-Apotheke, Hofbrauhaus-Bier, and Bauhütte Karlsruhe. Includes contact information and descriptions of services.

Kalte Füße
sind unmöglich
in unseren molligen
Filz-Hausschuhen 3.90
d. Ideal-Weihnachtsgeschenk für 0.90
Pahr Kronenstr. 49
Herren-, Sport- und Berufkleidung

Bei
Weihnachts- u. Neujahrs-Ausflügen
treffen sich Arbeiter und Angestellte
in
Kaiserhof Grötzingen

KAFFEE BAUER
Heute Donnerstag, 20.30 Uhr
Tanz-Abend
Kapelle Kurt Richter
Ab morgen Freitag, täglich das große Po-
pouart
Fröhliche Weihnachten

Sonderangebot:
Frische Landbutter
Pfund **1.15**
Extragroße **Enteneier** (Ausd.)
69-70 gr schwer (Kalk)
10 Stück -.85
Margarine Pfd. von 0.25 an
Eier-Handelsges. Genger & Co.
Kaiserstr. 14 b und Filiale Kaiserstr. 172
Telefon 6348 Lieferung frei Haus

Plakate
In ein- und mehrfarbiger Herstel-
lung liefert schnell und preiswert
die Verlagsdruckerei Volksfreund
GmbH., Karlsruhe, Waldstraße 29

Gebräut. Djen
2-Zimmer-Wohnung
Balkon, beheizt.
In der T. 2327 i. Str.
Z. 23.9 an den Volkshof

Wohn. Zimmer
auf 1. Jan. zu vermieten
Sofa, 1.53. D. I.
aquarium mit Fisch u.
Pflanz. 40x30x30, bill.
an vert. End. Heindl
Bürgerstr. 6, D. IV. S. 200

Gebräut. Emailherde
2 gebräut. Emailherde
weiss, ebenso 2 schwarze
gut erhalten, billig an-
zuvert. D. Heindl, 11. D.
Bürgerstr. 6, D. IV. S. 200

Freitag u. Samstag die Haupteinkaufstage für Weihnachten!

Notiz: Am Samstag, 24. Dezember, sind unsere Verkaufsräume bis 5 Uhr geöffnet

Besonders preiswerte Geschenk-Artikel

- | | | | |
|------------------------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Selbstbinder reine Seide, viele schöne Farben u. Muster, große Auswahl 1.45 | Damen-Ring Skar. Goldschiene mit Farbstonen 95 | Toilette-Garnituren (teilw. Kammsche) ruderlose u. Zerstückt er. zus. 2.25 | Blockpackung-Briefpapier enthaltend 20 Bögen, 5 Karten und 20 Umschläge aus feinem Fantasiepapier 85 |
| Herr-Hosenträger-Garnitur in Geschenkpackung, 3tlg. 1.90 | Einhand-Feuerzeug mit Silbermantel 1.25 | Geschenkkasten 2 Stk. Seife, 1 Flasche Köln. Wasser 50 | Amateur-Album Stoffband, Gr. 22x31,5 cm 1.25 |
| Herren-Sporthemden 2.75 | Drehbleistift echt Silber gestempelt 75 | Parfümzerstäuber 1.25 | Krippen (Größe 29x31 cm Stück) 60 |
| Herr-Oberhemden 3.45 | Derby-Tasche echt Leder, mit Flechtwerk in Farben schwarz, braun, blau 3.90 | Manikurekasten 2.50 | Herren-Armbanduhr fein verziert mit Lederband 3.50 |
| Damen-Schirme 3.45 | Derby-Tasche Marmor-Rind-Leder 2.90 | Farbkasten 75 | Nachtschlampchen komplett mit Röhre und Batterie 1.25 |
| | Ledertaschen schwarz, mit Metallverz. 1.25 | | |

Lebensmittel für die Festtage

- | | | |
|-----------------------------------------|-------------------------|-------------------------------------------------------------|
| Wild und Geflügel | Hasenrücken 1.- | Mastgänse 1.10 u. 98 |
| Rehschlegel Pfund 1.05 | Hasenschlegel 90 | Weihnachtskarten (Pfd. 75) |
| Rehrücken Pfund 1.10 | | Wein und Spirituosen |
| Rehbag Pfund 75 | | Edenkobener 1931 1/2 Fl. 88 |
| Wildenten Stück 2.45 | | Malkammerer 1931 1/2 Fl. 1.10 |
| Mastenten Pfund 1.- | | Malkammerer-Helligenberg 1931 1/2 Fl. 1.20 |
| | | Bechtelmer-Deubental 1930 1/2 Fl. 1.30 |
| | | Vermouthwein 1/2 Fl. 85 |
| | | Malaga 1/2 Fl. 1.25 |
| | | Span. Rotwein 1/2 Fl. 98 |

Lebensmittel

- | | | |
|----------------------------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------|
| Wild und Geflügel | Fisch-Konserven | Obst- und Gemüsekonserven |
| Naßschinken Pfund 1.45 | Fettfische in Tomat. Dose 45 | Junge Schnitt- und Brechbohnen 1/2 Dose 46 |
| Naßschinken ohne Schwarte 1.55 | Rollmöps und Bismarckheringe in Mayonnaise Dose 45 | Junge Erbsen 1/2 Dose 55 |
| Lachsschinken Pfund 2.45 | Fleischstücke in pik. Dose 45 | Jg. Erbsen m. Karott. 1/2 Dose 65 |
| Feinster gekochter Saftschinken 1/2 Pfund 60 | Gabelrollmöps Sauce Dose 65 | Mirabellen 1/2 Dose 95 |
| Roher Schinken 1/4 Pfund 40 | Ostseebratheringe Dose 55 | Bienen, geschält 1/2 Dose 75 |
| Landleberwurst Stück 30 | Gelsardinen große Dose 58 | |
| Mettwurst Stück 28 | | |
| Sardellenleberwurst 55 | | |
| Kalbsleberwurst 55 | | |
| Schinkenwurst 1/4 Pfund 23 | | |
| Prima Cervelat- und Salamwurst Pfund 1.20 | | |
| Gänseleberpasteten in Terrinen Trüffelwurst / Gänseleberwurst in großer Auswahl | | |
| Butter und Käse | | |
| Frische Zentrifugenbutter Pfund 1.20 | | |
| Frische Molkekäsebutter Pfd. 1.25 | | |
| Kochbutter Pfund 1.10 | | |
| Limbinger ohne Rinde mit Kümmel 1 Pfund-Laib 40 | | |
| Vollkorn Camembert 6-tellig 65 | | |
| Emme taler 1/2 Pfund 45 | | |
| Java-tee 1/2 Pfund 85 | | |
| Sumatra-Broeken mit Goldspitzen 1/4 Pfund 1.25 | | |
| Gebrannter Kaffee Pfund 3.20, 2.90, 2.20 1.75 | | |
| Margarine Pfund 35 | | |
| Naßfett Pfund 34 | | |
| Deutsches Fett Pfund 55 | | |
| Seefische diese Woche sehr billig! | | |



Hirschbraten sehr billig! 78
Rücken - Sch. Egel - Bug Pfund

KNOPF

Als Festkaffee: nur Messmer Kaffee
die Qualitätsmarke
Unsere alten bewährten Mischungen

BRASIL 1/4 Pfd.-Pkt. 70	Messmer gemahlen 1/4 Pfd.-Dose 80
HAUSHALT 1/4 Pfd.-Pkt. 80	Messmer coffeinfrei 100 gr.-Pkt. 70
FRAUENLOB 1/4 Pfd.-Pkt. 90	KAFFEE, los:
BAD.-BADENER 1/4 Pfd.-Pkt. 1.00	Santos 55
	Campinas 65

Geschmackvolle moderne Geschenk Dosen, leer und gefüllt

Van Houtens, Waldbauer, Eszet und Phanko-Kakao in 1/4 Pfd.-Packungen

Unsere Tee's sind aromatisch

PFANNKUCH
Sie können jetzt Ihre Weihnachtskarten einlösen!

Lebensmittel
kauft man gut und zu billigsten Preisen bei
AUGUST ERNST
Georg-Friedrich-Str. 22 / Tel. 64 61

2000 Mark
a. l. Hypothek u. Selbstgeber bei Angeb. unt. Nr. 6778 a d. Volkshof

Sängerbund Vorwärts Karlsruhe
Am 26. Dezember (2. Weihnachtstfeiertag), nach 8 Uhr findet im großen Saal der „Städtischen Festhalle“ unsere **Weihnachtsfeier** mit Kinderbescherung statt.
Mitwirkende: Musikverein Karlsruhe, Dirigent E. Leonhard, Tanzschule Sonntag Siebert, Lehrern am Badischen Landestheater mit Schülerinnen, Sologruette Feuchter, Der Kinderchor, Direktion Otto Bauer, Der Männerchor des Vereins, Leitung Kapellmeister Dr. Heinz Knöpf.

Ab 7 Uhr abends: Großer Festball
Einlassgebühr: Mitglieder 30 Pfg., Nichtmitglieder 50 Pfg.
Tanzgebühr: Mitglieder 50 Pfg., Nichtmitglieder 1 RM., Damen frei.
NB. Die Mitglieder erhalten im Vorverkauf ihre Einlasskarten gegen Ausweis am Freitag, den 23. Dezember, ab 7 Uhr abends im Vereinslokal Grünwald. Ebenso werden dort auch Karten für Nichtmitglieder ausgeben.

Badisches Landestheater
Donnerstag, 22. Dez.
Nachmittags
2. Gefüllte Bortellg. 1. Erwerblose
Wenn der junge Wein blüht.
Lustspiel von Björnson
Regie: Herz
Mitwirkende: Bertram, Gerhart, Groß, Kröger, Genter, Sölling, Rademacher, Erbin, Schneider, Gull, Hiert, Schütz, Schönthal
Anfang 16 Uhr
Ende 17.45 Uhr
Rein Kartenverkauf!

Abends
Der Mann mit den grauen Schläfen
Lustspiel von Leo Ven
Regie: v. Trend
Mitwirkende: Gerhart, Groß, Rademacher, Gdder, Roebke
Anfang 20.00 Uhr
Ende 22.30 Uhr
Stelle B (0.60-3.90 A)

Fr. 23. 12. Die Regimentschüler Sa. 24. 12. Keine Vorstellung.
So. 25. 12. Die Wehlinger von Nürnberg, im Konzertsaal: Boris-Ehrlich.

Edelblütenweiss
Das Mehl der Bäckereinnung Karlsruhe

Vom Besten das Beste aus erstem hochwertigen Weizen von einer führenden Großmühle eigens für uns hergestellt bieten wir unserer werten Kundenschaft ein hochfeines Qualitätsmehl zu äußerst billigem Preis, was von jeder Hausfrau freudig begrüßt werden wird. Nur echt mit obiger Zeichnung auf unserer Verpackung. - Zu haben in allen zu Karlsruhe zählenden Bäckereien.

Preis:
1 Pfund -26
5 Pfund 1.25

Bücher braucht Jeder!

Kavner
Lesen-Klavier-Nachricht-Bügelisen-Helzkissen-Kochplatten
zu besonders billigen Weihnachtspreisen

In jede Familie den Volksfreund